Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 269. | Redaktion Jos. Grunau. | Montag, 19. Mai 1913. (Petrus Cölestinus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Die Wahlschlacht ist geschlagen

es war nicht der heiße Kampf, wie der Liberalismus ihn prophezeite und erst recht nicht die Vernichtung der rechtsstehenden Parteien, wie sie die Sozialdemokratie gewünscht hätten.

Eines steht fest, das Centrum ist der alte unerschütterliche Turm geblieben, es kehrt in alter Stärke in das Haus der preußischen Abgeordneten zurück! Zufallsmandate hat es in einer Partei von hundert Köpfen stets gegeben und es verschlägt nichts für die Bedeutung der Partei, ob hier eines meist durch Mithülfe oder Beiseitestehen einer anderen Partei erobertes Mandat wieder verloren geht, so schmerzlich man gerade solche Verluste empfinden mag. —

So missen wir gewiß ungern die bei der letzten Wahl im Ruhrkohlenrevier erlangten Sitze, aber sie werden doch durch Eroberungen in Schlesien wieder ausgeglichen. Dazu können auch die Stichwahlen vielleicht noch einen Gewinn bringen.

Die ganze rote Beute beträgt einstweilen ein Mandat, und ob die Stichwahlen noch etwas nachtröpfeln lassen, liegt bei den bürgerlichen Parteien, vorzüglich bei dem Freisinn, der hier und dort vielleicht Neigung hat, mit den Genossen einen Kuhhandel einzugehen.

Die beiden liberalen Parteien haben wenig Grund zu üppiger Freude, obwohl man vielfach mit Hochdruck namentlich für die Nationalliberalen arbeitete, geht der Erfolg meist nicht über Zufälligkeits-Schwankungen hinaus.

Ueber das Resultat der Wahlen schreibt die K. V. u. a.:

„Noch läßt sich das Bild des gestrigen Wahltages nicht vollständig übersehen. Eine Reihe von Stichwahlen schiebt ferner die Entscheidung hinaus. Aber wenn die ausstehenden Ergebnisse und die Stichwahlen nicht noch besondere Ueberraschungen bringen, so läßt sich wohl sagen, daß die Verschiebungen nicht sehr groß sein werden, daß vor allem der Ansturm der vereinigten liberalen Parteien auf die rechtsstehenden Parteien und das Centrum in der Hauptsache erfolglos bleibt. Anderseits wird es auch den konservativen Parteien, denen freilich bisher nur 7 Stimmen an der Mehrheit fehlen, schwerlich gelingen, sich allein die absolute Mehrheit zu erringen. Das Centrum in der Mitte wird wohl nach wie vor den Ausschlag geben."

Sehr mißstimmt ist das Organ des „Evangel. Bundes", die nationallib. Tägl. Rundschau, welche sich ausläßt:

„Alles in allem: Diese Wahlen werden nichts bewegen. Sie verdienen kaum ihren Namen, da die Wähler weniger aktiv sich ein politisches Schicksal zu erküren suchten, als vielmehr in passiver Müdigkeit und Unlust alles beim Alten lassen. Die agrarische Rechte wird höchst zufrieden sein. Nicht so, wer dem Lande Preußen etwas Besseres gönnt als nur ein träges Verharren. Wahlen sollten politisches Leben zeugen, die Blutzirkulation beschleunigen, mit einem frischen Winde die Nation durchlüften. Hier ist nichts von alledem."

Die Nationalliberalen sollten sich dieser Gefühle erinnern, wenn es wieder gilt, das Wahlrecht zu verbessern, aber dann versagen sie und suchen höchstens den Einfluß des Großkapitals noch zu vermehren und so das politische Leben noch mehr zu lähmen als seither.

Wie unsere Minister wählten

verrät uns das letztgenannte Blatt in interessanter Weise. Es schreibt:

„Als erster erschien der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf, der an den Wahltisch trat und laut und vernehmlich seine Stimme für den konservativen Wahlmann abgab. Ihm folgte der Justizminister Beseler, der im Gegensatz zu Dr. Solf für den Liberalen eintrat. Um 4.25 Uhr erschien der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, wie stets in glänzendem Zylinder und dunklem Ueberrock, begleitet von dem Unterstaatssekretär Hans v. Eisenhardt-Rothe. Zur Begrüßung des Kanzlers erhob sich der Wahlvorstand von den Plätzen, eine Ehrung, die Herr v. Bethmann Hollweg mit einem verbindlichen Lächeln quittierte. Der Reichskanzler wählte ebenso wie sein Begleiter liberal. Schließlich erschien noch der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lisco, der seine Stimme dem liberalen Wahlmann gab. Auch der Regierungspräsident Hans v. Brandenstein erschien gegen 5 Uhr, um konservativ zu wählen. In dem in der Gemeindeschule in der Niederwallstraße gelegenen Wahllokal hatten Staatssekretär Lentze und der Reichsbankpräsident v. Havenstein zu wählen, die beide für die Liberalen eintraten."

Es ergibt sich hieraus, daß der überwiegende Teil unserer Regierung den linken Parteien näher steht als den rechten, obwohl den letzteren die überwiegende Mehrheit des Landtages angehörte und angehören wird. Ob so das Gegenteil auch wohl möglich wäre bei einer liberalen Majorität? Wir möchten alsdann den Radau hören. Man würde ein konservatives Regiment einfach unmöglich machen! —

---

* Berlin, 17. Mai. Bis heute Vormittag 10 Uhr waren die Ergebnisse aus 266 Wahlkreisen bekannt. Danach waren 379 Kandidaten als gewählt zu betrachten. 39 standen in Stichwahl, 6 standen unentschieden, da die Wahlmänner noch nicht alle bekannt sind. Bisher sind gewählt 133 Konservative, 45 Freikonservative, 59 Nationalliberale, 25 Fortschrittliche Volkspartei, 100 Centrum, 9 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialdemokraten. An 39 Stichwahlen sind beteiligt 15 Konservative, 13 Freikonservative, 20 Nationalliberale, 12 Volkspartei, 4 Centrum, 1 Pole, 1 Landwirtebund, 1 Deutschsozialer, 11 Sozialdemokraten. Die Konservativen verlieren elf und gewinnen sieben Mandate, die Freikonservativen verlieren sechs und gewinnen zwei, die Nationalliberalen verlieren drei und gewinnen zehn, die Volkspartei verliert fünf und gewinnt vier. Das Centrum verliert vier und gewinnt drei Mandate, die Sozialdemokraten gewinnen ein Mandat, die Polen verlieren zwei Mandate.

☐ Ein geschickter Schachzug Englands

ist in der Türkei mit deutscher Hilfe vollendet worden; die einstens mit so viel Lärm begonnene Bagdadbahn endigt in einer englischen Sackgasse. Was man sich als großes deutsches Unternehmen dachte, was die Hoffnung der Alldeutschen war, ist heute unter englischen Einfluß gestellt. War dieses hohe Opfer der Preis, um den England sich freundlicher zu uns stellte? Dann können wir gar fest ganz klipp und klar, Weltpolitik an den Nagel hängen und die Zukunft unseres Volkes von dem Wohlwollen der Gegner abhängig machen. Jedenfalls steht fest, daß England einen hohen politischen Erfolg mit deutscher Unterstützung erzielt hat.

England hat die tödliche Verlegenheit der Türkei benützt, um Deutschland vollständig schachmatt zu setzen; denn der Kern des Abkommens ist: die deutsche Bagdadbahn erhält nur einen englischen Ausweg am persischen Golf. Durch das Abkommen vom 21. März 1911 mußte Deutschland wohl oder übel auf die ihm schon 1899 erteilte Konzession auf den Bau der Bahn von Bagdad zum Golf unter dem englischen Druck verzichten und hat seither für die schließliche Wahl des Endpunktes am Golf nur noch Wünsche, aber keinen Einfluß mehr. Trotzdem waren die türkischen Bedürfnisse in dieser Frage so vollständig identisch mit den deutschen daß man bis zum vorigen Jahre immer noch hoffen durfte, der von England angestrebten Kontrolle des „trockenen Weges nach Indien" in der einen oder anderen Weise zu entgehen. Wäre die Türkei aus den Wirnissen des Balkankrieges siegreich hervorgegangen, so hätte sie vielleicht auch noch Mittel und Wege gefunden, um dem britischen Appetit auf ihren Besitzstand am Persischen Golf mit Erfolg zu begegnen, wie sie es 1906 schon einmal getan hatte. Jetzt aber hat sie ernstere und größere Sorgen, als sich um die Erhaltung weit vorgeschobener Außenposten zu kümmern. Eigentlich hatte sie ihren Besitzanspruch auf Koweit schon seit dem Jahre 1912 aufgegeben. Sie hat sich gegen die von England auch im Koweit-Falle angewendete, raffinierte Methode, einer allmählichen Loslösung aus dem bisherigen Staatskörper kaum gewehrt und den Verlust als eine Schickung Allahs hingenommen. Von dem Augenblick an, wo man in England, allen geschichtlichen Tatsachen zum Trotz, die in solchen Fällen übliche Entdeckung machte, daß Koweit ein „unabhängiges Sultanat" sei und daß keine „fremde" Regierung, d. h. die Pforte, dort etwas zu sagen habe, war der Anfall Koweits ans britische Weltreich besiegelt. Wie hilflos man in Konstantinopel den britischen Aspirationen gegenüberstand, ging am besten daraus hervor, daß man sich nur überlegte, welcher andere von England abhängige Punkt am Golf für die Bagdadbahn in Betracht kommen könne, wenn das befestigelegene Koweit verloren sei. Man dachte an den Khor Abdallah eine Meerbucht im Mündungsgebiet des Schatt el Arab. Kaum war dieser Plan bekannt geworden, als England erklären ließ, der größte Teil des Khor Abdallah gehöre nach seiner Auffassung zum „unabhängigen" Sultanat Koweit, sei also — das wurde freilich noch nicht ausgesprochen — britischer Besitz. Auch vor dieser Anmaßung wich man in Konstantinopel still zurück und nahm nunmehr Basra als Endpunkt der Bagdadbahn in Aussicht — und auch diese letzte Stellung ist nun durch das jüngste Koweit-Abkommen von den Engländern genommen worden. Um dies recht zu verstehen, muß man wissen, daß Basra, das einst so fabelhaft reiche, aus „1001 Nacht" bekannte Balsora des Mittelalters, zwar ehedem ein vortrefflicher Seehafen war, daß aber die heutigen großen Ozeandampfer den Ort nicht oder nur schwer anlaufen können, da eine Barre die Mündung des Schatt el Arab versperrt und die Einfahrt sehr stark erschwert. Infolgedessen wäre Basra von vornherein als Endpunkt der Bagdadbahn nur ein sehr kümmerlicher Notbehelf gewesen, aber auch diese letzte schwache Hoffnung, den Endpunkt der Bahn der britischen Machtsphäre zu entziehen, ist nunmehr als erloschen zu betrachten. Das eben abgeschlossene „Koweit-Abkommen" sichert den Briten zunächst einmal den Bau einer Bahn von Koweit nach Basra. — Damit ist — so schreibt in der „Tägl. Rundschau" der bekannte Orientschriftsteller Dr. Hemmy — das nunmehr britische Koweit endgültig zum Endpunkt der Bagdadbahn am Golf geworden. Die Türkei mag sich künftig noch so sehr anstrengen, das (vorläufig noch) türkische Basra zu diesem Endpunkt zu entwickeln, die britische Bahn Basra-Koweit erstickt diese Hoffnungen im Keime, denn der heutige Weltverkehr fragt nicht nach allen politischen Grenzen und Wünschen und läßt sich keine Gesetze vorschreiben; er sucht sich die günstigsten Handelsplätze aus, ohne Rücksicht auf ihre politische Zugehörigkeit, und wird somit auch den trefflichen englischen Koweit-Hafen Kadhima dem weniger guten türkischen Hafen Basra unter allen Umständen vorziehen.

England hat ein glänzendes Geschäft gemacht, ohne jede Gegenleistung; denn was als eine solche aussieht, ist nur ein weiteres Entgegenkommen an England; dieses verpflichtet sich nämlich, den Hafen Basra zu einem vollwertigen auszubauen. Sehr nett; aber dann ist es eben ein englischer Hafen und so erhält dieses gleich 2 Häfen am persischen Golf. Damit aber ist das englische Geschäft noch nicht zu Ende; es ist nur eine Frage der Zeit, daß England auch das Hinterland an sich reißt, erst wirtschaftlich, dann politisch. Wir haben das Spiel verloren.

Der Kaiser hat sich einstens ungemein stark interessiert für den Bau der Bagdadbahn, Direktor [illegible] hat ihm eigens hierüber Vortrag gehalten. Ob dem Kaiser auch dieses Ende mit allen seinen Wirkungen bekannt war und ob die deutsche Bank sich fernerhin noch rühmt ihres Werkes in Kleinasien. U. A. w. g.

---

* Berlin, 16. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die bereits vor zwei Jahren eingeleiteten Verhandlungen zwischen England und der Türkei über die Fragen bezüglich des Persischen Golfes sind in den letzten Wochen ihrem Abschluß nahe gebracht worden. Die hierdurch berührten deutschen Interessen bestehen in der Hauptsache aus der deutschen Beteiligung an der Bagdad-Bahn. Die deutsche Gruppe, welche im Bagdadunternehmen die führende Stellung einnimmt, hat, so weit die Interessen und Rechte der Bagdad-Eisenbahngesellschaft in Betracht kommen, im März 1911 bei dem Abschluß der Finanzverträge über den Weiterbau der Bahn bis Bagdad und bei Erteilung der Konzession für die Zweiglinie nach Alexandrette und den Hafen von Alexandrette den Weg für eine britisch-türkische Verständigung freigemacht, und dies in der richtigen Erkenntnis, daß die Verständigung zwischen England und der Türkei über die seit Jahrzehnten umstrittenen Fragen am Persischen Golfe und Hand in Hand damit die Verständigung zwischen Deutschland und England hinsichtlich der mit der Bagdadbahn zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen ein schweres Hindernis für die Vollendung dieses Kulturwerkes beseitigen und die großen wirtschaftlichen Zwecke, die allein auf deutscher Seite von Anfang an mit diesem Unternehmen verfolgt wurden, in hohem Maße fördern werde. Die deutsche Gruppe hatte sich damals im Prinzip damit einverstanden erklärt, daß die der Bagdadbahngesellschaft zustehenden konzessionsmäßigen Rechte, soweit sie sich auf das Gebiet südlich von Bagdad beziehen, ganz oder teilweise auf die neuzubildende türkische Gesellschaft mit internationaler Kapitalbeteiligung übertragen werden sollten. Die Bedingungen für diese Uebertragung und die Regelung aller Einzelheiten wurden ausdrücklich späteren Vereinbarungen zwischen der türkischen Regierung und der Bagdad-Eisenbahngesellschaft vorbehalten. Soweit die auf Grund dieser Erklärung angebahnte Verständigung zwischen England und der Türkei die Interessen und Rechte der Bagdad-Eisenbahn berührt, kann sie nur unter Zustimmung der Gesellschaft und angesichts der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Unternehmens nur unter Zustimmung der deutschen Regierung perfekt werden. Ueber die englisch-türkischen Verhandlungen wird sowohl die deutsche Regierung wie die interessierte Gesellschaft auf dem Laufenden gehalten.

Der bisherige Gang berechtigt zu der Annahme, daß das Ergebnis auch von deutscher Seite als befriedigende Lösung aufgenommen werden kann. Immerhin wird, ehe die deutschen Interessenten und die deutsche Regierung ihre Zustimmung geben können, ein weiterer Meinungsaustausch erforderlich sein, durch den die deutschen Interessen in einwandfreier Weise gewahrt und für die etwaigen deutschen Zugeständnisse gleichwertige Leistungen sichergestellt werden. Mehr kann über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit, ohne die Verhandlungen zu stören, nicht gesagt werden und ist auch von den an den Verhandlungen beteiligten auswärtigen Instanzen offenbar nicht gesagt worden. Die Mitteilungen, die bisher den Weg in die Presse gefunden haben, sind teils unvollständig, teils unrichtig, also nicht geeignet, eine Grundlage für die Beurteilung der Abmachungen zu bilden.

Deutschland.

* Hannover, 17. Mai. Wie nunmehr feststeht, wird die Kaiserin am 20. und 21. Juni den Kaiser nach Hanover begleiten. Allerdings nimmt an der Einweihung des neuen Rathauses am Vormittag des 20. Junis der Kaiser allein teil. Am 21. Juni fährt das Kaiserpaar im Automobil durch die Lüneburger Heide nach Hamburg, wobei in Celle ein einstündiger Aufenthalt vorgesehen ist. Die Ankunft in Hamburg erfolgt gegen 5 Uhr. Am nächsten Tage wird das Kaiserpaar den Entscheidungen der Rennen auf dem Horner Moor beiwohnen.

)(Potsdam, Neues Palais, 17. Mai. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. j. L. wurde heute mittag in Gegenwart des Kaiserpaares hier vollzogen.

Gesetzliche Regelung des Handels mit Schußwaffen.

.j. Berlin, 17. Mai. Wie die Berliner Zeitung hört, beabsichtigt die Reichsregierung, der gesetzlichen Regelung des Handels mit Schußwaffen und Munition näher zu treten. Zu diesem Zwecke übermittelte der Staatssekretär des Inneren dem deutschen Handelstag, sowie einer Reihe von Handelskammern einen entsprechenden Fragebogen.

Frankfurter Kaiser-Jubiläums-Stiftung.

.j. Frankfurt a. M., 17. Mai. Ueber die Kaiser-Jubiläums-Stiftung der Stadt Frankfurt a. M. wird bekannt, daß von den 500 000 Mark der Stiftung 400 000 Mark zu einem Grundstock für ein Volksbildungshaus verwendet werden und 100 000 Mark der Pflege des deutschen Volksliedes dienen sollen.

Der sozialdemokratische Beamtenstab. Welch ein umfangreicher Stab von unmittelbaren und mittelbaren Partei- und sonstigen Beamten der Sozialdemokratie für die Agitation und Organisation zur Verfügung steht, lehrt ein Blick in den eben erschienen Jahresbericht der sogenannten Unterstützungsvereinigung, einer Versicherungskasse für das Jahr 1912. Danach gehörten 1912 dieser an Arbeitersekretäre 153, Parteiangestellte 131, Berichterstatter 70, politische Redakteure 281, Buchhandlungsangestellte und Kontoristen 122, Expedienten 305, Geschäftsführer 126, Gewerkschaftsangestellte 1937, Krankenkassenangestellte 100, Schriftsteller 48, Angestellte anderer Arbeitervereine 24, insgesamt 3297 Personen. Die schnelle Zunahme dieses Stabes lehren folgende Ziffern: 1902 433, 1903 659, 1904 829, 1905 1095, 1906 1432, 1907 1871, 1908 2215,1909 2474, 1910 2717, 1911 2948 und 1912 3297 Mitglieder. — Welch anderer Partei stehen auch nur annähernd so viele Kräfte zur Verfügung!?

Amerika.

Das antijapanische Landgesetz in den Vereinigten Staaten.

.j. London, 17. Mai. Aus Washington wird gemeldet: Der Gouverneur in Arizona hat eine ähnliche Bill wie das kalifornische Landgesetz unterzeichnet, jedoch mit dem Unterschied, daß diese nicht nur Japaner, sondern auch Mexikaner und andere Nationalitäten betrifft.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 19. Mai.

☐ **In der Verwaltungsstreitsache:** „Der Stadtverordnetenversammlung Neuß wider den Bürgermeister in Neuß" hat das Oberverwaltungsgericht unter Aufhebung der Entscheidung des Bezirksausschusses dahin entschieden, daß die Beanstandungsverfügung des Bürgermeisters aufgehoben wird. Damit besteht der Stadtverordneten-Versammlungsbeschluß vom 6. Januar 1912, durch welchen den Anliegern des Hauptstraßenzuges 35 Prozent (die Verwaltung hatte 50 Proz. beantragt) der ungedeckten Kosten auferlegt worden sind, zu Recht. Die Beanstandung war erfolgt, weil Adjacenten des Hauptstraßenzuges an der erwähnten Beschlußfassung teilgenommen hatten. Der betreffende Beschluß bedarf noch der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses.

„Die Beanstandung", so heißt es in der Entscheidung, „war sachlich ungerechtfertigt, weil der Teilnahme eines Stadtverordneten an der Abstim-

mung über ein Ortsrecht nicht der Umstand entgegen steht, daß er selbst von dem Ortsrecht getroffen wird. Der Klage hätte aber auch deshalb stattgegeben werden müssen, weil der betreffende Beschluß nicht der alsbaldigen Ausführung fähig war, vielmehr noch der höheren Genehmigung bedurfte."

□ **Taufe des Ballons Neuß u. Ballon-Wettfahrt** Das Mißgeschick, welches den silberblinkenden Ballon Neuß in Süddeutschland einem Zusammenprallen mit einer Starkstromleitung zum Opfer fallen ließ, hat uns längere Zeit größere Ballonfahrten vom Rennplatz aus entbehren lassen. Die Herren, welche im Düsseldorfer Luftfahrer-Club, wozu auch die Sektion Neuß gehört, den Freiballonsport mit so großem Eifer betreiben, haben es aber zu ermöglichen gewußt, daß für den zerstörten Ballon Neuß ein würdiger Ersatz geschaffen wurde. Gestern vormittag sollte er die Weihe erhalten und gleichzeitig sollte eine Wettfahrt von sechs anderen Ballonen des Luftfahrer-Clubs vom Rennplatz aus stattfinden. Die Gasfüllung der je 1680 Kubikmeter Gas fassenden Riesenkugeln hatte schon um 5 Uhr morgens begonnen. Gegen 11 Uhr zerrten fünf Ballone schon prall gefüllt an den mit Sandsäcken beschwerten Haltestricken und die Füllung des sechsten ging dem Ende entgegen. Für den siebten Ballon „Düsseldorf 5" konnte nicht mehr genügend Gas geliefert werden. Der Wind blies aus Nordwesten recht unfreundlich; trotzdem hatten sich tausende Zuschauer auf den Tribünen, dem Damm und dem Korbplatz eingefunden, welche das interessante Schauspiel mit großer Teilnahme verfolgten. Die Wetterwarte Aachen hatte telegraphisch „Gut Flugwetter" für die Fahrt gemeldet: Bis 2000 Meter Höhe 4—11 Sekundenmeter Windstärke, böig, Regenschauern, aber keine Gewitter. Die Frankfurter Wetterwarte ließ für den Niederrhein nachmittags Sonnenschein verkünden. Gegen 12¼ Uhr reckte sich der goldgelbe Riesenleib des Ballon Neuß, die Haltestricke wurden entfernt. Der Führer Herr Barthelmeß, Neuß, und die Mitfahrer Gustav Blankertz, Oberingenieur Sarvi und Herr Justizrat Combrinck, Düsseldorf bestiegen die festlich bekränzte Gondel. Der Vorsitzende der Neußer Sektion des Düsseldorfer Luftfahrer-Clubs, Hr. Dr. van Endert hielt die Taufrede, in welcher er die Bedeutung des Freiballonsports würdigte und mit den Worten schloß:

Mir ist der ehrenvolle Auftrag geworden, die Taufe an diesem neuen Kind des Düsseldorfer Luftfahrer-Clubs vorzunehmen. Ich taufe dich nun du stolzer Aar mit dem altehrwürdigen Namen meiner Vaterstadt „Neuß", erhebe deine stolzen Schwingen zum Ruhm deiner Gevatterin, erzähle, wo du hinkommst, von der alten Römergründung Novesium, verbreite die Taten von Ritterlichkeit und Tapferkeit der mittelalterlichen Stadt Nussia, an deren Heldentaten die Eroberungsgelüste eines Karl des Kühnen zerschellten und verkünde das seit Jahren wieder einsetzende neue Emporblühen deiner Patin Neuß auf allen Gebieten des Handels und der Industrie. Und nun, mein verehrter Herr Barthelmeß, überantworte ich Ihnen unser jüngstes Kind, Ihnen und Ihren Korbinsassen wünsche ich eine genußreiche freudige Fahrt und ein herzliches Langsam stieg unter den jubelnden Rufen der Zuschauer der Ballon „Neuß" empor, während die Ulanenkapelle lustig spielte: Muß ich denn zum Städtlein hinaus. Gleich darauf ging der Ballon „Crefeld", Führer Major Dr. v. Abercron, Mitfahrer Kunstmaler Gustav Marx, Düsseldorf, Staatsanwalt W. Jelkmann, Oberleutnant Schumacher, als zweiter hoch, dem in kurzen Abständen der Ballon „Aachen", Führer Oberleutnant Stach von Goltzheim, Crefeld, Mitfahrer Bankdirektor Dr. Friedrich, Düsseldorf, und zwei Damen, als dritter, Ballon „Dr. von Abercron", Führer Fabrikant A. Kaufmann, M.-Gladbach, Mitfahrer Konstanz Heinersdorff, Düsseldorf, Hermann Schippers, M.-Gladbach, Th. Flemming, Neuß, als vierter, Ballon „Wallraf", Führer W. Greven, Köln, Mitfahrer Frau Cläre Greven, Köln, Fabrikant Julius Schulte, Düsseldorf, als fünfter, und gleich nach 1 Uhr Ballon „Godesberg", Führer Gustav Peter, Köln, Mitfahrer Dr. Georg Fischer, Düsseldorf, Frau Sarvi und noch ein Herr aus Düsseldorf als sechster folgten. In der Tat war in den oberen Luftschichten die Windstärke geringer, als man nach dem heftigen Bodenwinde annehmen sollte. Langsam entschwanden die Ballone in südöstlicher Richtung den Blicken.

Für die Fünfstundenweitfahrt waren außer silbernen Ehrenbechern für die Mitfahrer ein erster Preis im Werte von 275 M., ein zweiter von 150 M. und ein dritter von 75 M. vorgesehen.

Der Ballon Neuß landete nach fünfstündiger Fahrt glatt in Kirchhain bei Marburg, der Ballon Wallraf ebenfalls sehr glatt bei Kallenhort bei Lippstadt, Dr. von Abercron landete bei Dransfeld in der Nähe von Göttingen, Godesberg bei Hildesheim.

✝ **Katholischer Gesellenverein.** Die Vorbereitungen für das geplante Kolpingsfest, verbunden mit einem Handwerkerzug, nehmen einen guten Fortgang. Dienstag abend ½9 Uhr wird sich das Festkomitee endgültig konstituieren und den Arbeitsplan entwerfen, nach welchem sich die einzelnen Handwerke richten sollen. Soweit sich überschauen läßt, regt sich allenthalben großes Interesse für die Veranstaltung in Bürgers und Handwerkreisen. Zu der morgigen Sitzung mögen insbesondere diejenigen Handwerker erscheinen, oder einzelne mit ihrer Vertretung beauftragen, welche sich für die Mitarbeit an dem Festzug bereit erklärt haben.

✝ **Der Blumenmarkt** wird am Dienstag und Mittwoch auf dem Friedhof neben dem Museum gehalten. Wie wir hören, wird der Markt von den Blumenzüchtern und Händlern sehr reichhaltig beschickt werden.

✝ **Schauschwimmen.** Am Sonntag, den 25. Mai, wird der Neußer Schwimmverein mit einem Schauschwimmen der Jugend- und Schüler-Abteilung sowie mit Vereins-Vorführungen wieder einmal an die Oeffentlichkeit treten. Nach den im letzten Jahre seitens des Vereins gezeitigten Erfolgen dürfte auch diese Vorführung erneut den Beweis erbringen, daß der Neußer Schwimmverein seine Bestrebungen in jeder Beziehung vervollkommnet hat. Besonders sind die im vergangenen Jahre auf dem deutschen Schwimmfest in Coblenz errungenen Erfolge hier zu erwähnen, welche den Verein in der Deutschen Schwimmerschaft mit insgesamt 14 Preisen an 5. Stelle plazierten. Bei der Ausdehnung, welche die Deutsche Schwimmerschaft z. Zt. hat, kann der Neußer Schwimmverein mit einem derartigen Resultate vollauf zufrieden sein. Ferner gelang es den Mitgliedern des Vereins, in Köln, Solingen, Elberfeld mehrfach sowohl in Einzel- wie auch in Mehrkämpfen Preise zu erringen. Das kommende Fest dagegen soll nicht in der Hauptsache die Rekord-Leistungen eines einzelnen zeigen, sondern das Bestreben des Vereins, den Eltern und Erziehern der Jugend einmal den erzieherischen Einfluß des Vereins auf die Jugend zu beweisen, ist es doch heute überall üblich, der schulentlassenen Jugend zur Fortbildung ihrer geistigen sowie körperlichen Fähigkeiten in Verbänden und Vereinen Vorschub zu leisten. Unter diesen nehmen insbesondere die Schwimmvereine eine hervorragende Stellung ein, da sie es sich angelegen sein lassen, speziell den neu-entlassenen Schülern durch Erziehung und gute Vorbilder diese zu rechtschaffenen und tatkräftigen jungen Leuten heranzubilden. Es bedarf daher wohl keiner Frage, wenn der Verein die herzliche Bitte an die Eltern und Erzieher richtet, ihm ihre Kinder resp. Zöglinge anzuvertrauen, damit denselben Gelegenheit gegeben ist, ihre körperlichen Fähigkeiten auszubilden und sie gleichzeitig von unrechten Wegen abzuhalten. Daß diese vom Verein bisher innegehabten Bahnen stets zum Nutzen der Jugend sich bewährt haben, beweist die von Jahr größer werdende Mitgliederzahl und das ständig wachsende Interesse, mit welchem das Publikum den Bestrebungen unseres Vereins entgegentritt. — Zu dem Feste selbst sei noch zu bemerken, daß außer Reigen, Gruppenspringen, Einzelvorführungen sowie Gesamt-Uebungen auch noch ein Wasserballspiel veranstaltet wird, um somit ein Gesamtbild über die stufenweise Ausbildung der einzelnen Schwimmer vorzuführen.

✝ **Die Bekanntmachung wegen Verhängung der Hundesperre** über den Stadtbezirk Neuß wird in der heutigen Nummer veröffentlicht. Die von dem tollwutkranken Hunde gebissenen Personen, Herr Dr. Ubber und dessen Haushälterin, haben sich nach Berlin in das Institut für Infektionsbehandlung zur Schutzimpfung begeben.

✕ **Der Cirkus Mark,** welcher gegenwärtig vor dem Hessentor sein Zelt aufgeschlagen hat, erfreut sich dank den bekannten vortrefflichen zirzensischen Leistungen eines guten Besuches. Das Pferdematerial ist recht reichhaltig und gut geschult. Zahlreiche Variéténummern vervollständigen das interessante Programm.

✝ **Der Handelsminister** hat den Einspruch der Stadt Düsseldorf gegen die Errichtung einer Zinkhütte am Rhein auf dem Gelände der Zons-Nievenheimer Industriebahn zurückgewiesen. Der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft ist, wie schon gemeldet, die Konzession zur Errichtung der Zinkhütte endgültig erteilt worden.

□ **Anstellung eines vierten Zuchtinspektors** für die Rheinprovinz hat den früheren Tierzuchtinspektor der ostpreußischen Holländer-Herdbuchgesellschaft, Herrn Laurer, als Zuchtinspektor angestellt. Der Beamte hat seinen Dienst am 2. Mai angetreten und wohnt in Düren, Schützenstraße 8. Sein Dienstbezirk umfaßt den Regierungsbezirk Aachen und vom Regierungsbezirk Köln die linksrheinischen Kreise Köln, Bergheim, Bonn (mit Ausnahme des rechtsrheinischen Teiles), Euskirchen und Rheinbach.

Gerichtliches.

§ Neuß, 17. Mai. (Schöffengerichtssitzung.) Ehefrau Jakob P. in Röckrath war angeklagt, den Tagelöhner Wilhelm O. mittels einer Kinderpeitsche mißhandelt zu haben. Sie erhielt 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis. — Hilfsarbeiter Jakob Z., Speditionsarbeiter Wilhelm P., beide in Neuß, sollen den P., und P. die Ehefrau des Z. mißhandelt haben. Die Sache wurde vertagt. Der Angeklagte P. war nicht erschienen, soll zum neuen Termin vorgeführt werden. — Kellner Paul P., Kellner Karl Schr., beide in Düsseldorf, waren angeklagt, bei Gelegenheit des Stiftungsfestes der Gesellschaft Erholung, als sie daselbst als Aushülfskellner tätig waren, gemeinschaftlich Messer und Gabeln im Werte von 60—100 Mk. der Gesellschaft Erholung gehörig, entwendet zu haben. — Die Sache wurde vertagt auf unbestimmte Zeit. Es sollen noch Zeugen geladen werden. — Pferdeknecht Valram Fr. in Holzbüttgen, Fabrikarbeiter Hetnrich H. in Neuß, sollen zu Büttgen gemeinschaftlich an dem Lokale von Wilhelm B. eine Tür beschädigt haben. Der Schaden beträgt etwa 15 Mk. Sie waren wegen ihres Benehmens aus dem Lokale verwiesen worden, als sie kurze Zeit darauf wieder zurückkehrten und die Tür verschlossen fanden, schlugen sie die Türfüllung ein. Beide erhielten je 5 Mk. Geldbuße ev. 1 Tag Gefängnis. — Schreiner Reiner F. in Dormagen war angeklagt, seinen Vater mittels eines Kartoffelquetschers mißhandelt zu haben. Dem Vorfalle lag Familienzwistigkeiten zu Grunde. Da der Vater des Angeklagten von seinem Rechte, sein Zeugnis zu verweigern, Gebrauch machte, wurde der Angeklagte mangels Beweises freigesprochen. — Fuhrunternehmer Hubert M., Ehefrau Hubert M., beide in Neuß, sollen eine Flobertbüchse im Werte von 12 Mk., welche dem Wirten Johann Th. zu Jüchen gehörte, sowie einen dem Ludwig Kl. gehörigen kupfernen Kessel und einen kupfernen Wasserschöpfer entwendet haben. Die Ehefrau M. ihres Vorteils wegen die zuletzt genannten Sachen an sich gebracht haben, trotzdem sie den Umständen nach annehmen mußte, daß dieselben mittels einer strafbaren Handlung erlangt waren. Die Sache wurde vertagt zum 31. Mai. — Arbeiter Hubert Sch., Heinrich H., Josef H., Gärtner Friedrich R., alle in Grimlinghausen, Fischer Johann G. in Düsseldorf, haben zu Grimlinghausen sich gegenseitig mittels gefährlicher Werkzeuge mißhandelt. Jeder erhielt 10 Mk. Geldbuße ev. 2 Tage Gefängnis. — Dienstmädchen Anna R. in Neuß hat dem Friseur Willy Sch., wo sie in Stellung ist, Toilettegegenstände wie Pfeile, Spangen, Haarpuder ꝛc. im Gesamtwerte von etwa 40—50 Mk. entwendet. Sie erhielt 4 Tage Gefängnis. — Betonarbeiter Anton K. in Neuß hatte gegen eine polizeiliche Strafe von 4 Mk. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er wurde beschuldigt, auf der Rheydterstraße groben Unfug verübt zu haben. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Händler Karl G. in Krefeld hatte gegen ein Strafbefehl in Höhe von 96 Mk. Einspruch erhoben. Er wurde beschuldigt, hierselbst ohne Wandergewerbeschein mit Heftpflaster und Lilienmilchseife hausiert zu haben. Er erhielt 96 Mk. Geldbuße ev. 16 Tage Gefängnis. — Fabrikarbeiter Friedrich B. in Neuß in Haft, soll hierselbst in der Herberge von Clemens L. dem Maler Matthias M. ein paar Schuhe und Strümpfe entwendet haben. Mangels ausreichenden Beweises erfolgte Freisprechung. — Kutscher Johann P. in Neuß soll fahrlässigerweise den Transport der elektrischen Straßenbahn in Gefahr gebracht sowie den Kontrolleur mittels Fußtritte mißhandelt sowie denselben wörtlich beleidigt haben. Die Sache wurde vertagt zum 31. Mai. Es sollen noch Zeugen geladen werden. — Gelegenheitsarbeiter Wilhelm Br. aus M.Gladbach wurde beschuldigt, zu Epsendorf, Glehn und Schlich gebettelt zu haben. Er erhielt 3 Wochen Haft, auch wurde auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=!= Grevenbroich, 16. Mai. In den Tagen vom 24. bis 28. Juni (nicht 23. bis 27. Juni) findet in Odenkirchen ein Bienenzuchtlehrkursus für fortgeschrittene Imker statt. An dem Kursus können bis zu 12 Teilnehmer zugelassen werden; bedürftigen und würdigen Teilnehmern bis zur Zahl 8 können Tagesentschädigungen von 3 Mk. für die Teilnahme gewährt werden. Der Kursus findet am Lehrbienenstand der Winterschule statt.

Rheinland-Westfalen.

Gegen das Kupieren des Pferdeschweifes.

* Düsseldorf, 14. Mai. Das Kupieren des Pferdeschweifes, eine aus dem Ausland zu uns gekommene Mode, ist eine unnötige und schmerzhafte Operation, an deren Folgen das Pferd sein ganzes Leben zu leiden hat, weil es sich durch das Fehlen seines natürlichen Abwehrmittels, des Schweifes, gerade an den empfindlichsten Stellen der Fliegen nicht erwehren kann. Beim Kupieren wird der Schwanzwirbelknochen durchschlagen und die große Wunde zur Blutstillung mit glühendem Eisen gebrannt. Der hiesige Tierschutzverein hat deshalb die Stadtverwaltung gebeten, nur unkupierte Pferde einzustellen. Darauf hat der Oberbürgermeister jetzt geantwortet: „daß von den in Betracht kommenden städtischen Dienststellen und Kommissionen das Kupieren der Pferde ebenfalls als unnötig und unsinnig angesehen wird. Schon bisher wurden geeignete unkupierte Pferde bevorzugt und die Händler darauf hingewiesen, daß die dem Amte Pferde wünsche. Leider aber werden bis jetzt fast durchweg kupierte Pferde angeboten. Hoffentlich gelingt es den vereinigten Bemühungen aller in Betracht kommenden Stellen, der unsinnigen Verstümmelung der Pferde baldmöglichst Einhalt zu tun, wozu stadtseitig durch Bevorzugung unverstümmelter Pferde und Einwirkung auf die Händler gern beigetragen wird." Wenn die industriellen Werke bald den gleichen Standpunkt einnehmen, wird die undeutsche und tierquälerische Mode bald verschwinden.

* Düsseldorf, 18. Mai. Ein Herr aus der Alleestraße, der wegen eines Beinleidens von dem Heilgehülfen Heinrich L. behandelt worden war, ist wahrscheinlich infolge der falschen Behandlung gestorben. Gegen den Heilgehilfen wurde eine Untersuchung eingeleitet, die gegen L. so schwer belastendes Material zutage gefördert hat, daß gestern seine Verhaftung erfolgte.

* Köln, 17. Mai. Das Bureauhaus der christlichen Gewerkschaften am Venloer Wall 9 hier ist heute vormittag durch eine Eröffnungsfeier seiner Bestimmung übergeben worden. Die Straßenfront des Hauses beträgt 35 Meter. Die Schauseiten sind in allen drei Fronten in echtem Sandstein-Material massiv ausgebildet. Der Hauptschmuck der Fassaden ist der reich verzierte Giebel, der eine Höhe von rund 25 Meter erreicht. Ferner ist die Fassade belebt durch die an den beiden Portalen ausgeführten Bildhauerarbeiten, die Arbeitergruppen der verschiedenen Gewerbe darstellen. Die Konstruktion des Gebäudes ist ganz in Eisenbeton ausgeführt. Das Erdgeschoß, erstes, zweites und drittes Obergeschoß dienen ausschließlich zu Bureauzwecken. Entwurf und Bauleitung wurden von dem Architekten Theodor Roß, B. D. A., unterstützt durch seinen Architekten Seuffert, ausgeführt.

In dem Hause wird eine außerordentlich vielseitige Tätigkeit abgewickelt. In ihm sind untergebracht die Bureauräume folgender Generalsekretariate des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Die Hauptgeschäfte der Zentralverbände: a) Holzarbeiter, b) Keram- und Steinarbeiter, c) Schneider und Schneiderinnen, d) Gemeindearbeiter und Straßenbahner, e) Graphischer Zentralverband; die Bezirksleitungen der Verbände a) Bauarbeiter, b) Metallarbeiter, c) Maler, d) Keram- und Steinarbeiter, e) Schneider und Schneiderinnen, f) Guttenbergbund; die Lokalverwaltungen der Verbände: a) Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften, b) Bauarbeiter, c) Metallarbeiter, d. Holzarbeiter, e) Gemeindearbeiter und Straßenbahner, f) Fabrik., Verkehrs- und Hilfsarbeiter, g) Schneider und Schneiderinnen, h) Keram- und Steinarbeiter, i) Nahrungsmittelindustriearbeiter und der Gesamtverband deutscher Krankenkassen. Insgesamt umfaßt das Bureauhaus ohne Keller und Speicher 58 Räume, von denen fünf Räume auf die Hausmeisterwohnung entfallen, so daß für Bureauzwecke 53 Räume verbleiben. Davon sind gegenwärtig 44 Räume besetzt, in denen 45 Beamte und Hilfskräfte (Stenographen, Schreibmaschinenfräulein) beschäftigt sind. Bei vollbesetztem Haus und bei völliger Ausnutzung der vorhandenen Räume können in dem Gebäude 70 bis 80 Beamte und Hilfskräfte bequem beschäftigt werden.

jt. Köln, 17. Mai. Der deutsch-amerikanische Männerchor Milwaukee ist hier heute als Gast des Männergesangvereins Kölner Liederkranz auf seiner Sängerfahrt durch Deutschland eingetroffen und wird morgen unter anderem in einem Konzert des Liederkranz im Augustahospital zur großen Freude der vielen Kranken mitwirken.

jt. Köln, 17. Mai. Die gerichtliche Obduktion der Leiche des Fabrikmeisters Hoffrath, der mit einem großen Geldbetrag von Mülheim a. Rh. nach Köln fuhr und alsdann verschwand, ergab, daß Hoffrath durch verbrecherische Hände zu Tode gekommen ist. Die Behörden nehmen an, daß Hoffrath, der in schlechte Gesellschaft geraten war, ermordet, ausgeraubt und schließlich in den Rhein geworfen wurde. Bisher sind zwei Personen verhaftet worden, welche dringend verdächtig sind, den Raubmord verübt zu haben.

* Köln, 17. Mai. Gestern nachmittag scheute am Lindenwall das Pferd einer Reiterin und warf diese ab. Sie blieb bewußtlos liegen, und wurde dann nach dem Vinzenzhospital gebracht, wo sie starb. Es ist die 25jährige Tochter einer Witwe aus der Dasselstraße. — Gestern abend ist einige hundert Meter unterhalb der Südbrücke ein schon bejahrter Mann aus Deutz beim Baden im offenen Rhein ertrunken.

jt. Königswinter, 16. Mai. Die Einweihungsfeier der Nibelungenhalle am Drachenfels, die am 22. Mai als am 100. Geburtstage Rich. Wagners stattfinden sollte, wird wegen der am 22. Mai stattfindenden Fronleichnamsfeiern erst im Monat Juni stattfinden.

jt. Neuwied, 15. Mai. Gestern begann hier der 13. Verbandstag ländlicher Genossenschaften der Rheinlande. Nach dem Geschäftsbericht ist der Absatz ganz bedeutend gestiegen und das Gewinnergebnis recht erfreulich. Der Absatz in Futtermitteln betrug 30 945 Mk., in Düngemitteln 21 774 Mk., in landwirtschaftl. Produkten 618 638 Mk., in Brennstoffen 395 304 Mk. und in Maschinen 371 312 Mk. Der Gewinn pro 1912 beziffert sich auf 60 300 Mk., das Stammkapital Mk. 500 000 und die Reserven 86 000 Mk.

Der Prinz-Heinrich-Flug 1913.

* Freiburg, 17. Mai. Von 8.16 Uhr stiegen die Flieger zu dem militärischen Erkundungsflug nach dem Oberrhein auf. Als erster Thelen und Leutnant Geyer. In kurzen Zwischenräumen starteten die anderen Flieger. Um 8.45 Uhr wurde das Zeppelinluftschiff Sachsen gesichtet, das in Straßburg den Prinzen Waldemar von Preußen, den Generalstabschef Grafen Waldersee, den Kommandierenden General des 15. Armeekorps von Daimling, Generalleutnant von Eberhardt und Generalleutnant a. D. Goede an Bord genommen hatte. Um 6.30 Uhr waren bereits sämtliche Stellungen, die von den Fliegern zu erkunden sind, von den Truppen eingenommen.

* Freiburg i. Br., 17. Mai. Von den zum Erkundungsflug aufgestiegenen Fliegern waren bis 10 Uhr bereits vier nach Freiburg zurückgekehrt, als erster Oberleutnant Barends.

* Straßburg (Elsaß), 17. Mai. Um 7.30 Uhr vormittags traf das Luftschiff Sachsen, von Baden-Oos kommend, hier ein und landete bei der Luftschiffhalle. Es wechselte die Passagiere und stieg um 7.45 Uhr zur Weiterfahrt nach Freiburg (Breisgau) auf.

* Straßburg (Els.), 17. Mai. Leutnant Engwer und Ingenieur Schlegel gaben nach mehreren vergeblichen Startversuchen die Teilnahme am Erkundungsflug, ebenso Beaulieu, Schmickaleg und Requilin. Leutnant Donnevert ging 5 Kilometer westlich des Polygons wegen Motorschadens nieder. —

)(Straßburg, 18. Mai. Anläßlich des glücklichen Verlaufs des Prinz Heinrich-Fluges gab gestern abend die Südwest-Gruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes ein Festessen, an dem auch Prinz Heinrich und Graf Zeppelin teilnahmen.

Prinz Heinrich führte in seiner Rede u. a. aus: Die Flieger sind vorzüglich durch- und ausgebildet. Sie haben ihr Maschinen vorzüglich in der Hand und riskieren bedeutend mehr als in den vergangenen Jahren, sind sicher und ihrem Motor überlegen. Trotz aller Anstrengung scheint es der Technik noch nicht gelungen zu sein, Motore herzustellen, wie sie sein müßten. Die Zusammenbrüche sind zum größten Teil auf den Mangel an Zuverlässigkeit der Motore zurückzuführen. Der Pfortsheimer Aufklärungsstart war ein Ehrentag für das deutsche Flugwesen. Wer Gelegenheit hatte, unsere jungen Herren und die beteiligten Zivilingenieure aus der Ferne kommen zu sehen, vor eine kriegsmäßige Aufgabe gestellt, sie lösen, landen und melden zu sehen, aus dem tiefen blauen Himmel herabschweben, den, sei er noch ein so großer Skeptiker, packt es doch. Und unwillkürlich mußte man denken, an der Fliegerei ist doch was dran. Es ist sehr viel dran, meine Herren. Ich will mich eines Vergleichs bedienen: Der Marineoffizier gilt besonders in seinen jungen Jahren, vermöge seiner Aufgabe und seines Berufs als besonders schneidig. Es wird ihnen bekannt sein, daß die jungen Offiziere auf dem Torpedoboot tätig sind. Das Torpedoboot für die Armee ist das Flugzeug. Der Charakter wird gestählt, hohe Anforderungen an den Schneid des Menschen und die Willenskraft werden gestellt. Er kommt unwillkürlich mit der Technik in Berührung die Technik ist auch für den Menschen bildend und erziehend.

— Den Kaiserpreis erhielt Leutnant Canter, ebenso den Prinz Heinrichpreis der Lüfte. Unter anderem wurde noch zuerkannt der Ehrenpreis des Statthalters dem Leutnant Frhrn. v. Thüna und der Ehrenpreis des Prinzen Anton von Hohenzollern dem Leutnant Frhrn. v. Haller.

Zur Landtagswahl.

=!= Hackenbroich, 16. Mai. Das nähere Resultat der Wahl des Wahlbezirks Delhoven—Hackenbroich ist folgendes: Gewählt wurden in der 1. Abt. Gerhard Braun aus Delhoven und Wiskirchen, Pfarrer, in Hackenbroich. In der 2. Abt. August Nicolini aus Hackhausen. 3. Abt. Joh. Winter in Wertherhof und Wilhelm Oehmen in

Delhoven. Alle einstimmig, in der 1. Abteilung mit 21, in der 2. Abteilung mit 30 und in der 3. Abteilung mit 82 Stimmen.

:: Dormagen, 16. Mai. Bei der heutigen Wahlmännerwahl für das Abgeordnetenhaus haben in den beiden Bezirken der Gemeinde Dormagen gewählt: Erster Bezirk: 3. Klasse von 306 Wahlberechtigten 166 gleich 58 Prozent, 2. Klasse von 69 Wahlberechtigten 35 gleich 51 Prozent, 1. Klasse von 15 Wahlberechtigten 7 gleich 46,5 Prozent. Im ganzen ersten Bezirk von 390 Wahlberechtigten 208 gleich 53,5 Prozent. Zweiter Bezirk: 3. Klasse von 207 Wahlberechtigten 89 gleich 43 Prozent, 2. Klasse von 29 Wahlberechtigten 14 gleich 48,3 Prozent, 1. Klasse von 5 Wahlberechtigten 3 gleich 60 Prozent. Im ganzen zweiten Bezirk von 244 Wahlberechtigten 106 gleich 43,5 Prozent. Das Ergebnis für beide Bezirke zusammen ist folgendes: Von 633 Wahlberechtigten haben gewählt: 314 oder fast 50 Prozent. Die Wahlbeteiligung war eine über Erwarten große und um so mehr erfreulich, als nur Centrumsstimmen abgegeben worden sind. Den Vertrauensleuten, die mit großem Eifer durch ihre Kleinarbeit dies schöne Resultat hervorgerufen haben, sei an dieser Stelle der Dank der Parteileitung von ganzem Herzen ausgesprochen.

* Essen, 16. Mai. Von den bei der Wahl vor fünf Jahren von der Centrumspartei errungenen Mandaten haben bei der diesmaligen Wahl nur die beiden für den Stadt- und Landkreis Essen behauptet werden können. Das darf auch von dem Stadtkreis Essen heute schon gesagt werden, wenn auch nicht im ersten Wahlgang sofort die absolute Mehrheit für den bisherigen Vertreter Justizrat Dr. Bell errungen werden konnte. Das Centrum ist in sehr günstiger Stellung in insgesamt 146 Abteilungen an der Stichwahl beteiligt, darunter in 29 wo die Entscheidung zwischen Centrum und Sozialdemokratie liegt. Die Großindustrie hat hier einen scharfen Vorstoß gegen den bisherigen Vertreter Justizrat Dr. Bell gemacht, obgleich ihm der jungliberale altkatholische Pfarrer Rachel gegenüberstand. Man glaubt das auf den Einfluß des Vorsitzenden des Direktoriums der Firma Krupp zurückführen zu sollen. Jedenfalls hat es überrascht, daß auch Herr Krupp von Bohlen und Halbach zur Wahl erschien und seine Stimme für die jungliberalen Wahlmänner abgegeben hat. Bei den Kruppschen Angestellten wurde vielfach eine gewisse Aengstlichkeit bei der Stimmabgabe wahrgenommen. Auch sonstige Vertreter der Großindustrie haben mit einer gewissen Mühewaltung ihre Beteiligung an der Wahl ermöglicht, indem sie eine weitere Reise nicht scheuten, um ihre Abteilungen gegen das Centrum zu behaupten. Im Landkreise ist die Wahl des Hrn. Giesberts mit erheblicher Stimmenzahl gesichert. Hier waren es die Stinneszechen, welche die gelben Werkvereine zu einem Vorstoß gegen das Centrum veranlaßten, anderseits konnte bei den Zechenverwaltungen Zurückhaltung beobachtet werden.

* St. Goarshausen, Rheingaukreis, Meisenheim: Gewählt sind für Landrat v. Berg (fk.) 137, Bauunternehmer Geil (Centr.) 161, Weingutsbesitzer Burgeff (Fr. Vp.) 32, Grimm (Vd. d. Landw.) 30, Stadtverordneter Lehmann (Soz.) 3 Wahlmänner.

* Löbau. Bisher: v. Sikorski, (Pole). Wiederwahl v. Sikorskis sicher.

Jubiläumsfeier des 25jährigen Bestehens des Eifelvereins.

* Trier, 18. Mai. Unter großer Teilnahme der Freunde, Gönner und Mitglieder begannen gestern nachmittag hier die Veranstaltungen der Jubelfeier. Den zahlreichen Fremden bot Trier ein herzliches Willkommen in reichem Flaggenschmuck. Um 5½ Uhr wurde im Zivilkasino zunächst eine Vorstandssitzung abgehalten, der sich die Hauptversammlung anschloß. In der Vorstandssitzung, die Landrat Dr. Kaufmann (Euskirchen) leitete, wurde zunächst mitgeteilt, daß in den Etat eine größere Summe als bisher für Wegebezeichnungen aufgenommen wurde. Wenn auch die finanziellen Verhältnisse des Vereins nicht so günstig seien, wie vielfach angenommen werde, so müsse diese Ausgabe doch gemacht werden. Weiter wurde festgestellt, daß der Verein grundsätzlich gegen die Errichtung von Aussichtstürmen und -Pavillons sei und Beihülfe dazu nicht gewähre. Die Hauptversammlung begann mit einer Ehrung des Vorsitzenden, Herrn Landrats Dr. Kaufmann. Letzterer dankte herzlich. Seine Verdienste seien überschätzt worden, aber er werde sich bemühen, sich durch eine verstärkte Tätigkeit das herrliche Gemälde zu verdienen. Regierungspräsident Dr. Steinmeister (Köln) teilte mit, daß er den in Aussicht gestellten Betrag von 1000 Mark für die Jugendpflege des Vereins (Schülerherbergen) verdreifacht habe. Regierungspräsident von Sandt (Aachen) überreichte Herrn Professor Schürmann (Aachen) die ihm vom Kaiser verliehene Medaille für Hebung des Verkehrs- und Bauwesens. Herr Prof. Schürmann hat sich bekanntlich besondere Verdienste um Erhaltung des Eifeler Strohdaches erworben. Landeshauptmann Dr. v. Renvers (Düsseldorf) meinte, daß er zwar nicht über so hohe Mittel verfüge wie der Herr Regierungspräsident von Köln, daß er aber 500 Mark bereitstelle für das Schülerherbergswesen. Er glaube auch in Aussicht stellen zu können, daß die Provinz weitere Mittel für die Wiederherstellung der Niederburg bewilligen werde, falls das nötig sei. Herr Regierungspräsident Dr. Kruse (Düsseldorf) wurde zum Ehrenmitglied ernannt, so daß nunmehr alle rheinischen Regierungspräsidenten Ehrenmitglieder des Eifelvereins sind. Der Jahres- und Kassenbericht wurde kurz erledigt, der Kassierer entlastet und bestimmt, daß die nächste Hauptversammlung in Koblenz stattfindet. In M.Gladbach und Remagen sollen Vorstandssitzungen abgehalten werden. Abends vereinigte ein Festabend die Mitglieder und ihre Freunde im großen Saale der Treviris. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Festspiel, gedichtet von Professor Dr. Schneider-Clauß (Köln), in Musik gesetzt von Paul Mania (Köln), aufgeführt von der Trierischen Liedertafel und von Damen der Trierer Gesellschaft.

Eigene Depeschen.

Zur Hochzeit im Kaiserhaus.

)(Berlin, 19. Mai. Alle Fürstlichkeiten, die zur Hochzeitsfeier im Kaiserhaus hier eintreffen, werden vom Kaiser, dem Kronprinzen und den übrigen königlichen Prinzen empfangen. Am Mittwoch vormittag trifft das englische Königspaar hier ein.

) (London, 19. Mai. Die königliche Jacht wird am 20. Mai um 5½ Uhr morgens von Port Viktoria nach Vlissingen in See gehen.

Letzte politische Nachrichten.

W. München, 18. Mai. Zur Erinnerung an die Freigabe der christlichen Religionsübung im Jahre 313 durch Kaiser Konstantin fand heute nachmittag im königlichen Odeon eine imposante Festversammlung der Münchener Katholiken statt, an der auch die Prinzen des königlichen Hauses, die Staatsminister und der Erzbischof von München teilnahmen. Universitätsprofessor Grauert hielt die Festrede, in der er der Bedeutung des Tages gedachte und die er mit einer lebhaft aufgenommenen Huldigung für den Papst Pius schloß.

Zu gleicher Zeit wurde in der Tonhalle eine stark besuchte Festversammlung für Frauen abgehalten. Vormittags hatte der Regent mit seiner Familie und den Mitgliedern des königlichen Hauses einen besonderen Gedächtnisgottesdienst besucht.

Soldaten-Kundgebungen.

* Paris, 18. Mai. Aus Toul wird gemeldet: Gestern abend versammelten sich in der Rue de la Republique 2—300 Soldaten, um eine Kundgebung gegen die von der Regierung beschlossene Zurückhaltung der Altersklasse 1910 zu veranstalten. Der Platzkommandant ließ sofort Alarm blasen. Die meisten Soldaten kehrten freiwillig in die Kaserne zurück, darauf die übrigen auch, wenn auch murrend, auf Zureden der Offiziere. Die Militärbehörde ordnete eine Untersuchung des Falles an, um die Anstifter der Straßenkundgebung zu ermitteln.

)(Paris, 19. Mai. In Toul versuchten Mannschaften der 77. Brigade gestern nachmittag abermals öffentliche Kundgebungen gegen die Zurückbehaltung des Jahrganges 1910. Der stellvertretende Platzkommandant ritt nach dem Uebungsplatz und bemühte sich, die Soldaten von dem Platz abzubringen, doch mußte der Oberst angesichts der widerspenstigen Rädelsführer unverrichteter Sache zurückkehren. Er entsandte Infanterie-Patrouillen, sowie eine Abteilung Gendarmen und Dragoner nach dem Uebungsplatz, um die Ansammlung zu zerstreuen. Die Manifestanten flüchteten in die Felder und Weinberge, wobei es zu Raufereien kam. Die Zivilbevölkerung, die über die Haltung sehr entrüstet war, leistete den Truppen Beistand, um die Ordnung wiederherzustellen. Eine Anzahl Soldaten von verschiedenen Waffengattungen wurden in Arrest geführt.

800 Millionen für die französische Heeresvorlage.

)(Paris, 17. Mai. Der Kostenvoranschlag für die Einbehaltung der im Oktober freiwerdenden Jahresklasse unter den Fahnen erreicht die Summe von ungefähr 400 Millionen Franken. Ueber die Deckung der Kosten ist in der Gesetzesvorlage nichts enthalten. Es werden also für diese Vorlage und für diejenige betreffend die Bewaffnung, für die 420 Millionen gefordert werden, neue Einnahmequellen von mehr als 800 Millionen erschlossen werden müssen.

Arbeiter-Unruhen.

)(Newyork, 19. Mai. Die Unruhen in Paterson und Cincinati dauern fort. Die Arbeiterführer sind bemüht, den Streik auf das ganze Land auszudehnen.

Greueltat in China.

)(Schanghai, 19. Mai. Eine Abteilung Soldaten wurde nach dem Distrikt Shenchow-Ting geschickt, um dort die Mohnpflanzungen zu zerstören. Die Farmer versammelten sich in einem Tempel zur Erörterung der Angelegenheit. Die Soldaten schlossen den Tempel und steckten ihn in Brand. Ein Augenzeuge hat 60 verkohlte Leichen gezählt.

Der Balkankrieg.

— Die Malissoren haben bei Skutari die Telegraphendrähte durchschnitten. Der englische Gouverneur hat deshalb über Skutari das Kriegsrecht verhängt.

Großfeuer.

* Lübeck, 17. Mai. In den großen Holzlagern von Havemann u. Sohn, Großmann u. Jürgen und Breugmann u. Sohn ist heute nacht Großfeuer ausgebrochen. Dies ist das dritte Großfeuer innerhalb acht Tagen. Es fand in den großen Holzvorräten reichliche Nahrung und nahm in den mehrere Kilometer weit den Hafen entlang sich erstreckenden Holzlagern riesige Dimensionen an. Die Feuerwehren Lübecks und Umgebung wurden bei den Löscharbeiten von mehreren Kompagnien des in Lübeck liegenden Infanterieregiments unterstützt. Die in Haushöhe am Grenzgebiete des Feuers aufgestapelten Bretter und Balken wurden in die Trave gestürzt, um der weiteren Ausbreitung des Feuers entgegonzuarbeiten. Um 5 Uhr morgens war das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

Wie weiter gemeldet wird, schätzt man den Schaden auf 3 Millionen Mark. Auch die Gebäude der Lübecker Maschinenbaugesellschaft wurden beschädigt. Mitverbrannt sind ferner ein Dreimastschoner und zahlreiche Schuten. Auf die Ermittelung des Brandstifters sind 3000 M. Belohnung ausgesetzt.

Ballon-Unfall.

)(München, 19. Mai. Zwischen Landberg und Diessen wollte der Freiballon Zürich landen. Die Gondel schlug dabei hart auf den Boden auf; ein Herr stürzte aus derselben und verletzte sich schwer. Eine Dame wurde halb aus der Gondel hängend wieder mit in die Höhe genommen. Später stürzte sie bei Utting aus einer Höhe von 200 Meter ab. Den sie haltenden Herrn hatten anscheinend die Kräfte verlassen. Bis jetzt ist die Dame noch nicht aufgefunden. Der Ballon landete bei Starenberg.

Brandstiftungen.

)(Lippe, 19. Mai. Gestern nach 4 Uhr nachmittags wurde durch Brandstiftung abermals ein Riesenbrand verursacht, und war brannte das Sägewerk der Firma Boldt nieder. Das Feuer teilte sich alsbald auch dem benachbarten Fournierwerk mit, das allein einen Wert von 700 000 Mark hat. Auch dieses brante vollständig nieder. Der Gesamtschaden beträgt 1 Million Mark. In der Stadt herrscht große Aufregung wegen der fortwährenden Brandstiftung. Inzwischen sind auf die Ergreifung des Täters 11500 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Dieser Betrag wird voraussichtlich noch weiter erhöht werden.

Ein Stadtviertel in Flammen.

* Preßburg, 17. Mai. Heute nachmittag um 2 Uhr geriet der Dachstuhl des großen Gebäudes im Mittelpunkt der Stadt in Brand. Wegen des herrschenden heftigen Sturmes nahm der Brand sofort einen riesigen Umfang an und breitete sich über ein ganzes Stadtviertel aus. Auch am Bergabhang brennen Häuser. 8000 Personen sind obdachlos. Ein Kind ist verbrannt, und zahlreiche Personen wurden verletzt. Zur Hilfeleistung traf auch die Wiener Feuerwehr ein.

* Preßburg, 17. Mai. Um 9 Uhr abends wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt, der Brand wütete jedoch weiter. Außer der Wiener sind auch andere österreichische Feuerwehren und die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft eingetroffen. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, zahlreiche zogen sich Verletzungen zu.

Letzte unpolitische Post.

=!= Brüssel, 16. Mai. Im Bezirk der Genter Weltausstellung stürzte gestern abend um 10 Uhr ein kleiner Tramwaywagen in einen Abgrund ab. Eine Person wurde getötet und zwei Personen verletzt.

□ Paris, 18. Mai. Die Ueberschwemmungen halten in verschiedenen Gegenden an. In der Umgegend von Beziers sollen 2, bei Perpignan 3 Menschen ertrunken sein.

)(London, 19. Mai. Aus Rosyth in Schottland wird gemeldet, das ein Boot, das zu dem Torpedoboot Zichen gehörte, gekentert ist, wobei 7 Mann ertranken.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 19. Mai.

)(**Zur Ballonwettfahrt** wird uns noch mitgeteilt, daß Ballon „Aachen" in Nidda bei Frankfurt gelandet ist.

Aus dem Landkreise Neuss.

□ Büderich, 19. Mai. Im Gemeindewald auf der Sangsheide erschoß sich gestern nachmittag ein etwa 25 Jahre alter junger Mann. Die Person sowie das Motiv der Tat sind nicht bekannt.

Wetter-Aussichten für den 20. Mai:
Heiter und trocken.

Witterungs-Beobachtungen vom 18. Mai:
Höchste Tagestemperatur: 13 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 8 Grad über Null.
Barometer 5 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 19. Mai.

		M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	80
	„ „ 2. „	20	80
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	40
	„ „ 2. „	17	90
Neuer Hafer	100 Kilo 1. Qualität	18	—
	„ „ 2. „	16	70
	„ „ 3. „	13	70
Neue Wintergerste		16	50
Kartoffeln		2,50	—3,20
Heu 50 Kilo		3	—3.50
Luzernerheu 50 Kilo		4	—4.50
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	12	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		14	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		17	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	90

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise ämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben, herzensguten Gatten, unsern lieben, guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Carl Wahlers

Gutsbesitzer

Mitglied des Kirchenvorstandes und des Gemeinderates

heute morgen 10½ Uhr nach langer, schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, öfters gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Carl Wahlers geb. Fausten,
Katharinchen Wahlers,
Reiner Wahlers,
Minna Wahlers,
Wilhelm Wahlers,
Theodor Wahlers.

Lüttenglehn, Sinstedten, Viersen, Grevenbroich, Vanlcum, Büttgen, den 18. Mai 1913.

Das Begräbnis findet statt am Mittwoch, den 21. Mai, morgens 10 Uhr vom Sterbehause aus, daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grefrath, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Nachdem bei einem Hunde des Chemikers Herrn Dr. Ubber, Drususstraße hierselbst, **Tollwutverdacht** amtlich festgestellt worden ist, wird für den Umfang des **Stadtkreises Neuß** hiermit die **Hundesperre** angeordnet.

Es ist folgendes zu beachten:

1. Das freie Umherlaufenlassen der Hunde ist verboten.
2. Die angeketteten oder eingesperrten Hunde sind so abzusondern, daß fremde Hunde mit ihnen nicht in Berührung kommen können.
3. Das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine wird der Festlegung gleichgeachtet.
4. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtkreise Neuß ist nur mit polizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet.
5. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie dabei fest angeschirrt und mit einem sicheren Maulkorb versehen sind.
6. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ist ohne Maulkorb und Leine gestattet. Außer der Zeit des Gebrauchs unterliegen diese Hunde jedoch den vorstehenden Bestimmungen unter 1—4.
7. Zuwiderhandlungen werden nach den Vorschriften des Viehseuchengesetzes bestraft.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Hunde, die den obigen Bestimmungen zuwider umherlaufend betroffen werden, auf polizeiliche Anordnung sofort getötet werden können.

Neuß, den 17. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister.
J.-V.: **Klein.**

Seifensiederei
Vorarbeiter
für dauernde Stellung gegen hohen Lohn gesucht von einer Fabrik in der Nähe von Köln.
Angebote unter **K E 6432 an Rudolf Mosse Köln a. Rh.**

Tüchtiger Anstreicher-gehülfe sofort gesucht.
Bayt. Löwenich.
Münsterplatz 22.

Mädchen oder Frau v. 8—12 vorm. f. l. Hausarbeit ges. Lohn 15 Mk.
Düsseldorferstr. 20.

Unverheirateter
Knecht
vom Lande für Lager und Fuhrwerk gegen hohen Lohn gesucht.
Willems u. Bremm,
Neuß a. Rh.,
Kolonialwaren - Großhdlg.

Ein sauberer
Mann
für Trinkhalle sofort ges.
Frz. Vienefeld,
Hafenstr. 70.

Tüchtige
Büglerin
sofort gesucht.
Kapitelstr. 56.

Properes
Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, **gesucht.**
Frau Eugen Friedrich,
Grevenbroich.

Properes
Dienstmädchen
gesucht, möglichst sofort.
Wo sagt die Exped.

Für Köln
sofort gesucht ein in der Küche erfahrenes, braves
kath. Mädchen.
Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Neuß, Rheinstr. 18.

Gelegenheitskauf!
Pianos, wenig gebraucht, **sehr gut erhalten,** Mk. 350.— u. 430.— unter voller Garantie.
Mauelshagen,
Büchel 24.

3 Zimmer, Anbau, zu verm. Oberstr. 94.

Aelter. kath. Mädchen vom Lande, für all. häusl. Arbeiten **sofort gesucht.** Gut. Lohn.
Frau **Karl Denecke,**
Neuß, Rheinstr. 30.

Haupt-Katalog für Frühjahr und Sommer 1913. Die Zusendung erfolgt portofrei.

Rud. van Endert

Neuss, Markt. Neuss, Markt.

Reste und Roben knappen Masses von Kleider- und Seidenstoffen äusserst billig!

In dieser Woche, soweit der Vorrat reicht.

Verkauf an Wiederverkäufer in der Engros-Abteilung.

Wohlfeile Waschstoff- u. Hut-Angebote

Musselin bedruckt, Baumwolle, geschmackvolle helle Bordüren, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **38** Pfg.

Musselin bedruckt, in hochmodernen Bordüren und Streifen, hell und dunkel, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **38** Pfg.

Musselin bedruckt, ganz vorzügliche Qualität, besonders grosse Musterauswahl, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **58** Pfg.

Bedruckter Perkal für Oberhemden, Blusen u. s. w., gestreift, gute Farben, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **60** Pfg.

Foulardine bedruckt, sehr gutes Fabrikat, in geschmackvollen Mustern, ca. 76 cm breit . . . . . Meter **95** Pfg.

Bedruckter Satin vorzügliches Fabrikat in geschmackvollen Mustern, ca. 76 cm breit . . . . . Meter **90** Pfg.

Woll-Musselin bedruckt, ca. 70 cm breit, uni . . . Meter **90** Pfg.

Woll-Musselin bedruckt, ca. 70 und 80 cm breit . . . Meter **75** Pfg.

Woll-Musselin bedruckt, Prima-Qualität, in hervorragend schönen Mustern, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **95** Pfg.

Bedruckter Voile Millefleurs-, Streifen und Punktmuster . . Meter **1.75** Mk.

Einfarbiger Voile weiss und hellfarbig, ca. 110 cm breit . . Meter **1.25** Mk.

Wasch-Krepon englisches Fabrikat . . . . . Meter **1.40** Mk.

Zephir gestreift, gute Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **95** Pfg.

Zephir Original engl. Qualität, in grosser Musterauswahl u. schönen Farben Meter **1.10** Mk.

Kostümleinen imitiert, weiss u. modefarbig, Ripsgewebe, ca. 70 cm br. Meter **55** Pfg.

Kostümleinen anerkannt gutes Fabrikat, modefarbig, ca. 80 cm breit Meter **1.25** Mk.

Weisser Batist glatt, 110 cm breit . . . . . Meter **90** Pfg.

Weisser Punkt-Mull für Kleider und Blusen, ca. 80 cm breit Meter **1.40** Mk.

Stickereistoffe Schweizer Fabrikat, mod. Madeira-Genre, ca. 110 cm br. Meter **2.50** Mk.

Stickereistoffe Schweizer Fabrikat, reiche Muster im Madeira-Geschmack ca. 110 cm breit . . . . . Meter **2.90** Mk.

Stickerei-Volants ca. 80 cm breit . . . . . Meter **1.95** Mk.

Frotté-Stoffe 120 cm brett, in allen Farben . . . . . Meter **2.40** Mk.

Chicker Matelot-Hut mit Ripsband-Garnitur
0.95 1.50 Mk. 1.95 Mk. 2.50 Mk. bis 9.50 M.

Kleiner chicker Hut in verschiedenen Farben u. mit Röschen garniert 3.50 M.

Chicke kleine Seiden-Kappe mit Seiden-Röschen, Stroh- und Seiden-Rosen 7.50 M.

Grosse Florentiner Strohform mit Sammetband u. Rosen-Garnitur 9.50 M.

Moderne längl. Tagal-Form mit Blumen, Reiher und Feder-Garnitur 12.50 M.

Eleganter Frauenhut mit Straussfedern und Blumen-Garnitur 15.50 M.

FUTTER-STOFFE

Jackonett in vielen Farben, 100 cm breit Meter 38 und 45 Pfg.

Faille deutsches Fabrikat, ca. 100 cm. breit Meter 60 Pfg.

Faille besonders gutes englisches Fabrikat, ca. 100 cm breit Meter 75 Pfg.

Zanella schwarz, ca. 140 cm breit Meter 1.25 M.

Kleider-Satin mit Seidenglanz Meter 80 Pfg.

Seiden-Satin waschecht, sehr gutes Fabrikat Meter 1.00 M.

Moderne Glockenform reich mit Blumen und Band garniert
17.50 M. 19.50 M. 25.00 M.

Kinder-Hüte grosse Auswahl in allen Formen
0.55 0.95 1.50 M. 2.25 M. 3.50 M. 4.75 M.

Elegante Modelle
bedeutend im Preise ermässigt.

Bulgaren-Kragen
für Jackette und Blusen, neueste Fassons, aparte Farbenstellungen beste Ausführungen enorm billig
50 Pfg. 75 Pfg. 95 Pfg. 1.25

KLEIDER-STOFFE

Schwarz-weisse Block-Karos doppeltbreit . . Meter **85** Pfg.

Reinwollener Cheviot schwarz und marineblau, ca. 108 cm breit Meter **1.25** Mk.

Kostüm-Stoffe in englischem Geschmack, ca. 130 cm breit . Meter **1.65** Mk.

Reinwollener Popelin 110 cm breit . . . . . Meter **1.45** Mk.

Kostümstoffe vorzügl. Qualität, mod. Herrenstoffmuster, ca. 130 cm breit Meter **2.80** Mk.

SEIDEN-STOFFE

Bast-Seide gutes deutsches Fabrikat . . . . . Meter **1.85** Mk.

Schwarzer Merveilleux reine Seide . . . . . Meter **1.55** Mk.

Blusenseide reinseidene Qualitäten, gestreift in grosser Auswahl . Meter **1.10** Mk.

Blusenseide gestreifte reinseidene Paillette und Taffet, zum Teil mit Atlasstreifen Meter **1.45** Mk.

Blusenseide elegante reinseidene Qualitäten in grösster Vielseitigkeit Meter **1.95** Mk.

STICKEREIEN

Mullstickereien mittelbreit . . . . . Meter **20, 25, 35** Pfg.

Mullstickereien breit, elegante reiche Ausführung . Meter **45, 65, 85** Pfg.

Batist-Galons reizende Muster . . . . . Meter **45, 65, 85** Pfg.

Rockstickereien breit gestickt . . . . . Meter **75, 95** Pfg., **1.35**

Batist-Einsätze reiche Muster . . . . . Meter **25, 30, 45** Pfg.

SPITZEN

Breite Einsätze Mull oder Batist, reich bestickt . . Meter **55, 85** Pfg., **1.10**

Klöppel-Spitzen und -Einsätze, Handarbeit-Imitation . Meter **12, 20, 30** Pfg.

Valenciennes-Spitzen gute Qualitäten . . Stück von 11 Meter **75, 95** Pfg.

Breite Valenciennes-Spitzen . . . . . Meter **25, 35** Pfg.

Valenciennes-Spitzen, Einsätze u. Galons zum Teil Venise- und Filet-Genre Meter **45, 75** Pfg.

Stickerei-Reste darunter auch reizende Einsätze . . . . . Rest von 1 bis 2 Meter **30, 50, 75** Pfg.